# Ideensammeln

## Geeignet für alle Gruppen
## □■■□ Praktische Tipps für:
## Start- und Zwischenphasen für mehr Kreativität

Jenseits der Frage des Abbaus von Dominanzen gibt es Verfahren, die die kreative Ader der Beteiligten reizen sollen. Am besten ist die Verbindung mit Entscheidungsfindung von unten, denn angstfreie Räume stärken Kreativität. Und zur Angst gehört die Angst vor der Niederlage überall dort, wo es um Entweder-Oder geht, also z.B. eine Wahl oder Abstimmung am Ende steht. Einen Rahmen zu entwikkeln, wo nicht die Entscheidung, sondern die Entwicklung von Ideen und Strategien für die Umsetzung in den Mittelpunkt rücken, ist deshalb wichtig. Zudem können Einzelmethoden helfen, die Kreativität anzuregen.

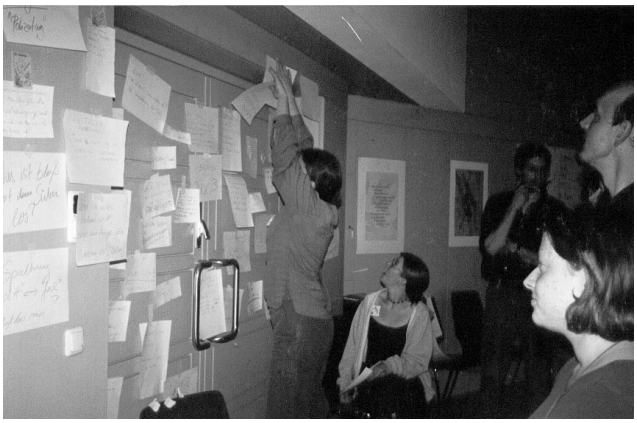
### Brainstorming

Brainstorming meint das unreglementierte Sammeln von Ideen. Dafür wird eine gesondere Phase festgesetzt, z.B. zu Beginn eines Treffens oder einer konkreten Planungsphase, aber auch zur Durchbrechung festgefahrener Gesprächssituationen. Bei Brainstorming gilt, dass Ideen nur gesammelt werden. Möglich sind Ergänzungen oder Varianten, aber kein wertendes Debattieren über die einzelnen Ideen. In einer kreativen Atmosphäre sollten die TeilnehmerInnen sogar aufgefordert sein, benannte Ideen auch weiterzuspinnen. Die Ideen können z.B. auf einem Flipchart festgehalten werden.

Bewertung: Hohe Beteiligungsmöglichkeit, Vielfalt wird gefördert, wenig Anforderungen an TeilnehmerInnen, fördert Transparenz, macht häufig (zumindestens anfangs) Spass, Angst vor Fehlern ist geringer

Weiterentwicklung: Um Verfälschungen und Manipulation zu verhindern, sollte jede Person ihre Idee selbst auf das aufschreiben

Variante: Ideen werden (nach dem Abklären des Textes) durch jeden selbst auf kleine Zettel geschrieben, diese dann auf das gemeinsame Papier gepinnt. Eventuell werden in ein paar Jahren technische Verfahren existieren, die die Kartentechnik ersetzen, die aber Transparenz und Manipulationsverhinderung vermindern. Karten können (bei schüchternen TeilnehmerInnen) eingesammelt werden, anstatt von jedemR zum Papier gebracht zu werden (vermeidet Unruhe).

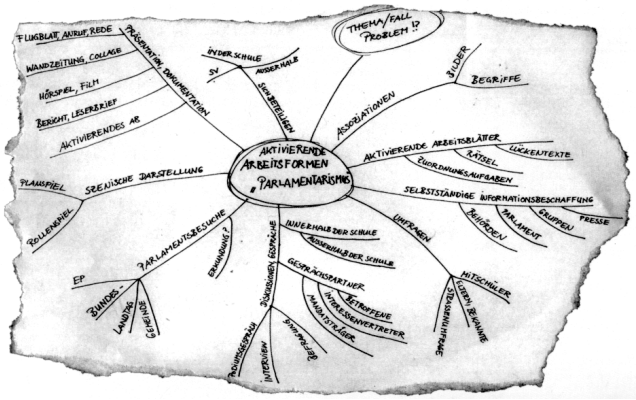


### Tuschelrunden

Einfach, aber effektiv: Runde unterbrechen, alle reden mit 2-3 anderen Personen, die zufällig um sie herumstehen — z.B. zu einer konkreten Streitfrage, als Reflexion, wie es weitergehen sollte, als Sammeln von Ideen für die kommenden Stunden/Tage oder als Austausch von Bedenken. Nach 2-5 Minuten unterbrechen, mischen und nochmal das Ganze mit veränderter Zusammensetzung der kleinen Runden. Insgeasmt 3-4mal. Dann auf Wandbrettern oder in großer Runde alles zusammentragen, was genannt wurde. Wichtig: Nicht auf Vereinheitlichung von Meinungen drängen, sondern Abweichungen wichtig machen!

### Mindmap

Diese Methode lebt stark von der Visualisierung. Ausgehend von einem Anfangspunkt werden Ideen in einem vielfach verästelten Baum notiert, wobei die Verästelungen jeweils Detailierungen des vorherigen Vorschlags sind. Mindmapping ist sozusagen ein sortiertes Brainstorming, bei dem aber einzelne Stränge gezielt weiterentwickelt werden.




### Runden

Innerhalb einer Diskussion wird, z.B. auf Bitte einer Beteiligten, eine Runde gemacht, bei der alle nacheinander zu Wort kommen. Das durchbricht die sonst typischen Muster von Diskussionen, z.B. Dominanzen, wiederkehrende Streitebenen zwischen Personen oder Lagern/Flügeln. Bei einer Runde kommt jede/r dran und erzählt in ein paar Sätzen das wesentliche in Bezug auf die Fragestellung. Freiwilligkeit bleibt aber auch hier ein Grundsatz. Problematische Aspekte von Runden und mögliche weitere Aspekte, die bei ihnen beachtet werden sollen, finden sich im Abschnitt zur Blitzlichtrunde. Regeln für Runden sind:

1. der Reihe nach
2. der/die Vorredner/in übergibt an die nächste redewillige Person (fördert die Sensibilität füreinander), bis alle dran waren (oder explizit gesagt haben, nichts sagen zu wollen).



Copyleft, d.h. nichtkommerziell überall einsetzbar! Download als PDF und Bestellung des begleitenden Readers über die Internetseite.